

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

VA 059/2012 (DBK)

Volksauftrag "Anpassung der Stundentafel für die Primarschule" (29.05.2012)

Das Reglement über die Lektionspläne für die Volksschule vom 9. Mai 2011 (BGS 413.63) soll überarbeitet werden. Die Stundenbelastung in der dritten und vierten Primarschule ist so zu senken, dass der durch das Einführen des Frühfranzösisch entstandene Sprung von 23 auf 29 Lektionen (ohne Religionsunterricht) abgefedert wird.

Begründung (29.05.2012): schriftlich.

Seit der Abstimmung über HarmoS werden Kinder, Eltern und die Lehrerschaft mit Reformen überhäuft. Ein Beispiel ist die Einführung des Frühfranzösisch und/oder Frühenglisch.

Bei der Abstimmung wurde nicht kommuniziert, dass mit der Einführung des Frühfranzösisch/Frühenglisch die Stundentafeln für die Primarschüler massiv erhöht werden, nämlich von 23 Lektionen in der 2. Klasse bis auf 29 Lektionen in der 3. Klasse. Das heisst, die 3 Lektionen Französisch kommen vollumfänglich dazu.

Die Änderung der Blockzeiten bringt neu zwar eine Entlastung der Schulnachmittage, die Wochenstunden bleiben sich jedoch gleich, was wiederum keine Entlastung mit sich bringt. Ein solcher Sprung ist für 9-Jährige eine enorme Belastung. Selbst bei einem rhythmisierten Unterricht kann sich unter diesen Voraussetzungen kein positiver Lerneffekt einstellen. Viele Eltern melden, dass ihre Kinder mit der Unterrichtspräsenzzeit von 29 Lektionen überfordert sind. Die Kinder seien müde, lustlos oder gar erschöpft. Es bleibe zu wenig Raum für freies Spielen und Freizeitaktivitäten. An einen Ausgleich im Sportverein oder für eine musikalische Tätigkeit ist kaum zu denken. Dieser ist gerade noch für einige wenige Schüler und Schülerinnen denkbar, welche den Unterricht ohnehin schon leicht bewältigen.

In der Freizeit erleben Kinder viele wertvolle Momente. Das Spielen draussen in der Natur, klettern auf Bäume, Fussball spielen mit Freunden, etc. sind Lebensschule und nicht aus dem Alltag von Kindern wegzudenken. Gerade für eine gesunde Entwicklung von Geist und Seele ist dies von grosser Bedeutung.

Mit der Verlegung des Stichtages für den Schuleintritt auf Ende Juli werden die Schüler und Schülerinnen noch früher eingeschult, was das Problem der Überforderung nochmals verschärft. Wieviele Kinder sind in diesem Alter noch gar nicht schulreif?

Zudem werden neu alle Schüler und Schülerinnen in eine Regelklasse integriert. Wo und wie wird den schwachen Schülern und Schülerinnen Rechnung getragen? Bei diesem grossen Pensum an Lektionen, welches bereits für Schüler und Schülerinnen mit durchschnittlichen Fähigkeiten eine Herausforderung darstellt, ist dies schlicht eine Überforderung.

Leider wird alles in einen Pool geworfen und in einem Einheitsbrei gemixt, sodass einzelne nie zu einem Erfolgserlebnis kommen, was doch für die Lebensentfaltung enorm wichtig ist. Sollten normal begabte Schüler und Schülerinnen eine Primarschule nicht mit Freude durchlaufen könne? Mit 29 Lektionen pro Woche wird die Schule für viele bereits zum negativen Erlebnis. Sollen Primarschüler schon schulmüde werden? Wie wirkt sich das wohl auf der Oberstufe aus, wo man bereits jetzt viele „abgelöschte“ Schüler und Schülerinnen zu unterrichten hat?

Quantität ist keine Garantie für Qualität.

Zudem haben Musikschulen bereits mit der Einführung der Blockzeiten Mühe, ihre Schüler und Schülerinnen einzuteilen. Das Problem verschärft sich zunehmend mit der Erhöhung der Pflichtstunden bereits in der 3. Klasse.

Zitat von Alfred Schwager: „Je weiter weg vom Unterrichtsgeschehen die Leitungsgremien sind, umso mehr meinen sie zu wissen, was für Schule, Unterricht, Schüler, Schülerinnen und Lehrpersonen gut ist. Ein gigantischer Trugschluss.“

Die Stundentafeln werden für den Lehrplan 21 nochmals geprüft und können somit geändert werden und den Belastungen der Schüler und Schülerinnen Rechnung tragen / besser gerecht werden.

Es liegt auf der Hand der Regierung, sich für die jetzigen Kinder einzusetzen und deshalb baldmöglichst die Lage nochmals zu prüfen. Wir Eltern können und wollen nicht zusehen, wie das Lachen und die Unbeschwertheit unserer Kinder bereits in der 3. Primarklasse schwindet.

Unterschriften: 1. Manuela Merckx; insgesamt 220 beglaubigte Unterschriften.